



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON



MUT ZUM HINSEHEN
CORAGGIO DI GUARDARE
CORAJE DE TI CIALÉ

Informationen zum Missbrauch

Arbeitsunterlagen für den Religionsunterricht in Oberschulen

Gottfried Ugolini

Diözesaner Dienst für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen und Prävention von sexuellem Missbrauch und anderen Formen von Gewalt

Servizio Diocesano per la Tutela dei Minori e delle persone vulnerabili e prevenzione da abusi sessuali e da altre forme di violenza

Bischof Ivo Muser bei der Tagung „Victims first“

„Zu lange hat die Kirche: das Ganze vertuscht, Täter versetzt und Stillschweigen gewahrt

Unsere Aufgabe als Kirche ist heute eine dreifache:

1. als **System** zu bekennen:

Missbrauch ermöglicht, gefördert, geleugnet und vertuscht

2. **Aufmerksamkeit den Betroffenen:** psychologische, medizinische und rechtliche Unterstützung und **Gerechtigkeit** zuteilwerden lassen

3. **uns den Fehlern der Vergangenheit stellen** und **Verantwortung** für deren Folgen übernehmen.

Das heißt, dass wir alles in unseren Kräften tun sollen, und uns dabei professionell auch von außen unterstützen lassen, damit die **Kirche ein sicherer Raum** für Minderjährige und schutzbedürftige Erwachsene wird – genauso die Gesellschaft.“



Unsere pastorale Vision und Motivation

Christliche Werte

Option für
Witwen
Waisen
Fremde
Kranke
Ausgegrenzte
Unterdrückte
...
Mt 25 „Was ihr den geringsten meiner Schwestern und Brüder...“
Kinder im Fokus
Einsatz für das Reich Gottes

Soziallehre der Kirche

Würde des Menschen
Person
Freiheit
Solidarität
Subsidiarität
Gerechtigkeit
Frieden
Bewahrung der Schöpfung

Menschenrechte

Würde
Gleichheit
Bildung
Gesundheit
Freiheit
Gerechtigkeit
Frieden
Fruchtbarkeit

Kinderrechte

Kind sein
Familie, Eltern
unversehrt aufwachsen
Schutz und Sicherheit
Fürsorge und Erziehung
Gesundheit
Besondere Pflege,
Behandlungen
respektiert werden

Zukunftsvision: Kirche als sicherer Ort ... für Minderjährige

Risiko: die Evidenz (Offenkundigkeit) leugnen “Der Elefant im Zimmer”

Die Wahrheit tut weh.

Fast immer.

**Insofern ist es besser,
sie zu leugnen.**

“The elephant in the room”

dem Schweigen ein Echo
verleihen



Bei uns passiert das nicht oder der Preis der Unachtsamkeit

?????

Isch jo lai
...
a Witz
gwesn

Hear amol
auf und
loss mi in
ruah!

Deine
fockischn
SMS und
Bilder nervn
mi

Redmer
von
eppas
ondern

Des
muass a
Gitsch
hebm

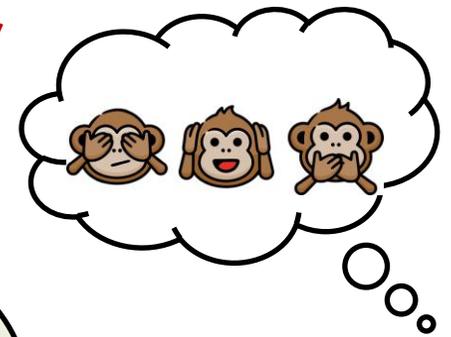
I hon jo
lai ...

Sei nitt so
zimperlig ...

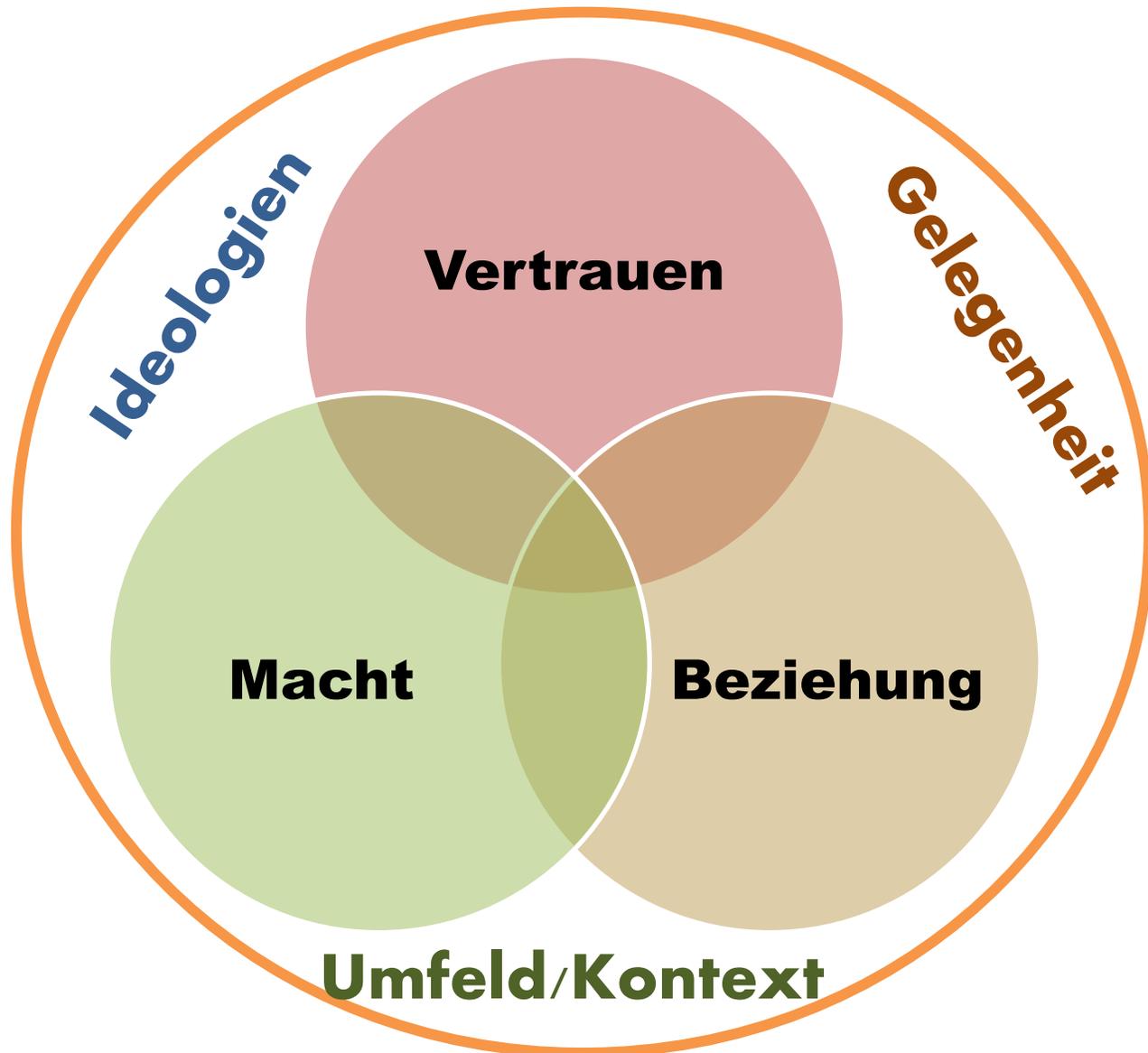
Sog jo
nix

Nitt schun
wieder ...

Oje, so
a Sch...



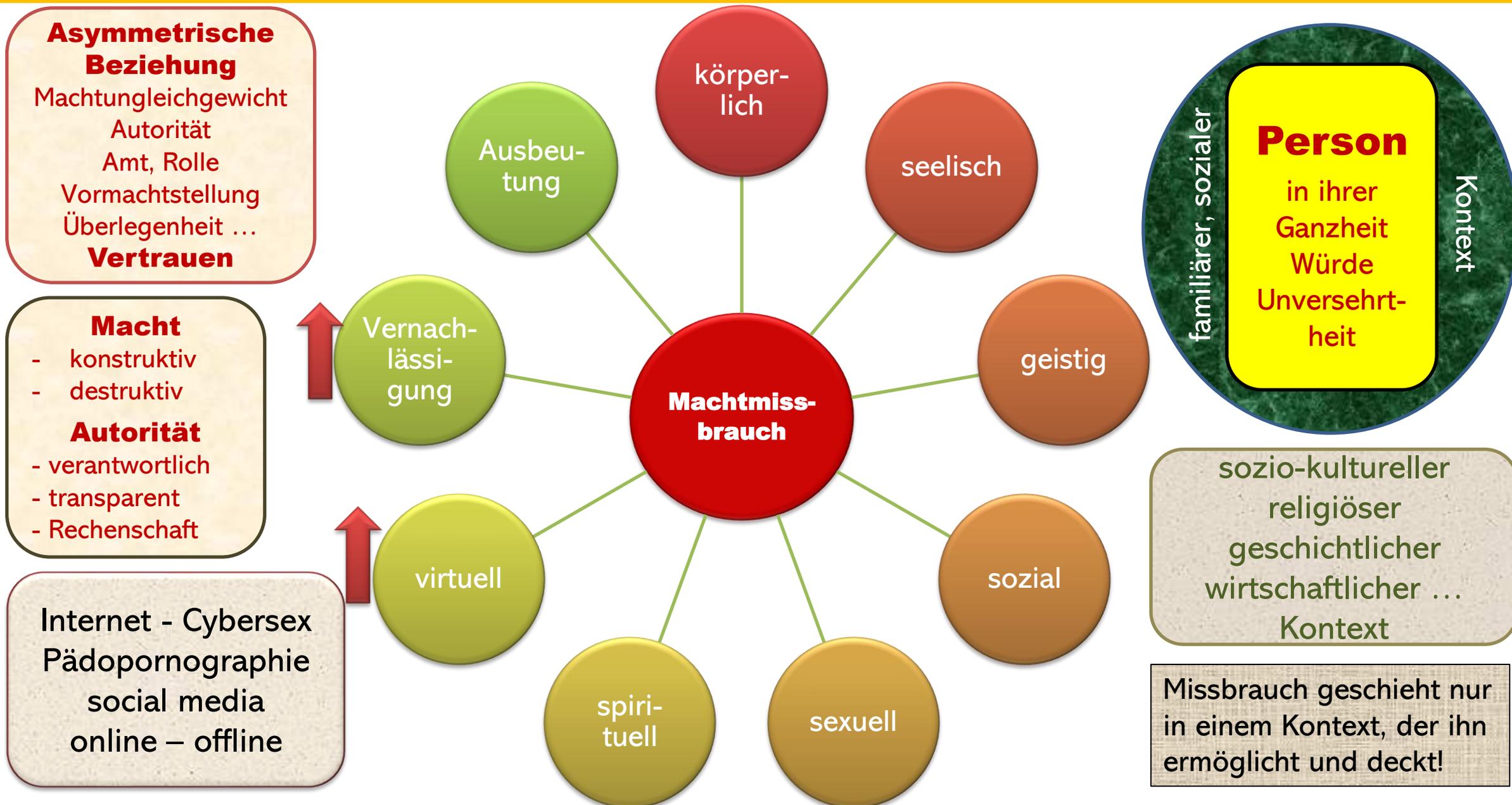
Grundelemente jeder Form von Missbrauch



Manipulation

sprachliche Verwirrung
doppelte Bindung/Abhängigkeit
Verdrehung der Tatsachen
Einschüchterung und Drohung

Machtmissbrauch: Wurzel aller Formen von Missbrauch



Machtmissbrauch

- Einsatz von Macht und Autorität gegen die **Würde, Freiheit und das Leben von Menschen, Gruppen, Gemeinschaften ...**
- Machtmissbrauch **zum eigenen Nutzen** (Vorteile, Privilegien, ...), **zur Befriedigung** eigener Bedürfnisse oder Interessen oder denen **einer Gruppe**, der man angehört, **auf Kosten von anderen**
- **ungleiche Machtverteilung, asymmetrische Beziehung** in erzieherischen, schulischen, pflegerischen, beratenden, pastoralen, spirituellen ... Kontexten aufgrund von Alter, Wissen, Erfahrung, Kraft, Geld, berufliche, soziale Position ...
- übermäßig kontrollieren, absichtlich verzögern, verhindern, blockieren; Mobbing, Schikane, demütigen, Informationen vorenthalten, unter Druck setzen, drohen, nötigen, Abhängigkeiten durch Geschenke und Gefälligkeiten, Willkür, Gier, Geiz, Härte, unverhältnismäßige Anforderungen, Geltungsdrang, Korruption, verweigern, diskriminieren

Vertrauensmissbrauch

- aufgebautes oder entstehendes Vertrauen bewusst **ausnützen oder verzwecken**
- zu eigenen Vorteilen entgegen den vereinbarten Regeln oder Erwartungen
- auf Kosten des oder der anderen
- **ohne Rücksicht** auf emotionale, soziale, geistige, spirituelle Folgen oder finanzielle Schäden für den anderen oder für andere
- **verletzen oder überschreiten von Grenzen** in erzieherischen, unterstützenden, seelsorglichen und gemeinschaftlichen Beziehungen,
- in denen **sich** jemand einer anderen Person oder Gruppe, auf die sie ihre Hoffnung und ihr Vertrauen setzt, **öffnet, sich anvertraut**, mitteilt, Intimes preisgibt ...
- um sich bei Fragen, Interessen, Krisen, Konflikten, Entscheidungsprozessen, persönlichen, partnerschaftlichen, erzieherischen beruflichen oder spirituellen Problemen/Themen **Rat und Unterstützung** zu holen ...
- Versprechen brechen, manipulieren, täuschen, enttäuschen, lügen, fälschen, etwas vormachen, Anvertrautes weiter erzählen, Vertrauen ausnützen, nachspionieren, kontrollieren, überwachen, ausquetschen, erpressen ...

Gewissensmissbrauch

- die freie und selbstbestimmte Abwägung und Entscheidung im Gewissen missachten, ablehnen, verbieten, verbiegen, manipulieren
- das Gewissen als intimste Sphäre anderer verletzen, indem die eigene Urteilsfähigkeit und die eigenen Kriterien der Unterscheidung oder das eigene moralische Empfinden schleichend oder radikal aufgeschaltet werden
- sich selbst an die Stelle des Gewissens der anderen zu setzen
- eigene Lesarten, Deutungen, Interpretationen, Bewertungen oder Visionen aufzwingen
- jemanden zwingen, etwas so und auf keine andere Weise zu glauben, zu akzeptieren, zu tun, zu entscheiden ...

Sexueller Missbrauch

Definition der WHO und der ISPCAN

"Sexueller Missbrauch wird definiert als die Beteiligung eines Kindes an **sexuellen Handlungen**, die es nicht in vollem Umfang begreift, für die es **keine informierte Zustimmung geben kann** oder auf die es **entwicklungsmäßig nicht vorbereitet** ist, oder die **gegen die Gesetze oder sozialen Tabus der Gesellschaft verstoßen**. Kinder können **sowohl von Erwachsenen als auch von anderen Kindern** sexuell missbraucht werden, die sich aufgrund ihres Alters oder ihres Entwicklungsstandes in **einer Position der Verantwortung, des Vertrauens oder der Macht gegenüber dem Opfer** befinden."

Butchard et.a., 2006, S. 10

ISPAN = International Society for the Prevention of Child Abuse and Neglect

Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt: systemische Voraussetzung und entsprechendes „Klima“

- ✓ jedes 4. Mädchen – jeder 10. Bub: von sexualisierter Gewalt betroffen von leicht bis schwerwiegend
- ✓ am meisten gefährdet sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- ✓ generell: Mädchen > Buben
- ✓ Kirche: Buben > Mädchen
- ✓ gefährlichster Ort: Familie und Nahbereich → über 80 %
- ✓ Täter: 95 % Vertrauensperson
- ✓ 2/3 der Betroffenen: lebenslange bzw. Leben einschränkende Folgen
- weniger als 1/3 riskiert selbst zum Täter zu werden wenn ohne Unterstützung
- ✓ **Machtmissbrauch** geht sexualisierter Gewalt voraus
- ✓ **asymmetrische Beziehung** mit langfristig angelegtem **grooming**, Anmache

Verschiedene Begriffe und Aussagen

▪ Sexueller Missbrauch

- kein „richtiger“ bzw. „legitimer“ sexuellen Gebrauch: gebraucht wird ein **Gegenstand**
- **Sexuelle Handlungen an und vor Minderjährigen** gegen deren Willen und noch unfähig zur Zustimmung, zur eigenen Bedürfnis- und Interessensbefriedigung
- Vorteil der Bezeichnung: **Verantwortung** liegt beim Täter → „*Er/Sie hat mich missbraucht!*“

▪ Sexuelle Gewalt

- **sexuelle Interessen** gegen den Willen Dritter durchsetzen
- Motiv des Handelns ist ein sexuelles: Belästigung, Übergriffe, Nötigung, Vergewaltigung ...
- Verletzung des sexuellen Selbstbestimmungsrechts der Person

▪ Sexualisierte Gewalt

- mittels sexueller Handlungen oder zumindest sexualbezogene Handlungen primär **nicht-sexuelle Interessen** durchsetzen z.B. Macht, beherrschen, demütigen, ausbeuten ...
- Sexualität wird **funktionalisiert, um Gewalt auszuüben**

Sexueller Missbrauch

mit (hands-on) und ohne Körperkontakt (hands-off)

1) mit direktem Kontakt („Hands-on“):

❖ Penetrative Handlungen:

alle Akte durch - vollzogen oder versucht - Eindringen, vaginal oder Eindringung mit dem Penis, Fingern oder Gegenständen ebenso wie alle Kontakte zwischen Mund und Genitalien oder Anus

❖ Handlungen mit sexuellem Kontakt:

alle absichtlichen Berührungen – auch über der Kleidung – der Genitalien, der Leistengegend, der inneren Oberschenkel, des Anus und der Brüste durch die Täter am Kind oder das Verlangen der Täter, an diesen Stellen von ihm berührt zu werden

Ausgenommen sind hier Berührungen, die zur Erfüllung der Grundbedürfnisse notwendig sind, etwa bei der Reinigung von Kleinkindern, Pflege ...

Sexueller Missbrauch mit (hands-on) und ohne Körperkontakt (hands-off)

2) ohne direkten Körperkontakt („Hands-off“):

- durch **Inhalte** sexualisierter Gewalt
- **verbale und nonverbale** sexuelle Belästigung, Provokationen → Witze, abschätzigte Bemerkungen...
- pornographischem **Material** u Bilder, Texte, Video ..
- **sexuellen Aktivitäten** vorführen: z.B. sexuelle Handlungen vor anderen, Pornografie, Exhibitionismus, zur Schau stellen ...
- zu sexuellen **Aktivitäten** auffordern, zwingen → sich zu entblößen, **sich selbst zu erkunden**, ...
- **Film- oder Fotoaufnahmen** machen, die Minderjährige auf eine sexualisierte Art darstellen und medial weitergeben, posten...
- Handlungen, die **Kinderprostitution** ermöglichen → Kontakte herstellen, dazu zwingen, Infos weitergeben, Vermittlung und Weitergabe von Minderjährigen, Ausbeutung

Wo beginnt Missbrauch?

Was definiert ein Verhalten als eine sexuelle Form von Gewalt, als Missbrauch?

Schwierig bleibt oft, **wo** der Punkt auf dem Kontinuum gesetzt wird, der das Verhalten als Missbrauch oder nicht ausweist.“

kein Missbrauch ← ————— → **Missbrauch**

Erleben der betroffenen Person ist ausschlaggebend!

Wenn der Vater seine 2-jährige Tochter badet, werden nur wenige dies als sexuellen Missbrauch deuten.

Wenn der Vater seine 14-jährige Tochter badet, würden viele dies als sexuellen Missbrauch bezeichnen.



Grade der Grenzverletzungen



Nicht jede erlittene sexualisierte Gewalt hat strafrechtliche Relevanz zur Folge,
jedoch immer Folgen für die Person!

Traumatogene Erlebnisse mit kurz-, mittel- und langfristigen Folgen!

Machtmissbrauch findet oft unter unseren Augen statt - ohne dass wir es merken !?



„Da war niemand da,
der mir zugehört hat,
der mir geglaubt hat.
Ich blieb mir selbst überlassen“

<https://www.youtube.com/watch?v=aAhKpLR-tsE> → 6`23"

Selbstwahrnehmung und Austausch

Was geht mir durch den Kopf?

Gedanken,
Erinnerungen, Bilder
...

Wie fühle ich mich bei diesem Thema?

Gefühle,
Gemütslage,
Empfindungen
...

Welche körperlichen Reaktionen nehme ich wahr?

Anspannung, zittern,
Schwäche,
Blutdruck, schwitzen
...

Weitere Reaktionen,
Wahrnehmungen,
Bedürfnisse,
Wünsche
...

Was würde ich am liebsten jetzt tun oder was würde ich jetzt brauchen?

Strategie der Annäherung:

„Eingebunden in so was Spielerisches ...“

**Die Umwelt täuschen und
als „Schutz“ benützen**

Ansatz bei den Schwächen
oder
Stärken und Bedürfnissen

Wahrnehmung verzerren und die
Situation verwirren

Einreden von „auserwählt“,
spezielle Aufmerksamkeit,
Fürsorge und Privilegien

Intimität, Vertrautheit, Nähe und
Berührungen „gewöhnlich“,
normalisiert

Manipulation, raffinierte
Täuschungsmanöver,
„unser Geheimnis“
Bedrohung

Minderjährige/r zweifelt
zwischen
normal und komisch

Konfusion zwischen Zuwendung,
Unterstützung - verbale,
unangemessene übergriffige
Handlungen

Minderjährige/r fürchtet sich,
Zuwendung und Privilege zu
verlieren

Minderjährige/r gibt sich
die Schuld

„gefangen“ in doppelter
Abhängigkeit,
Isolation, Ausweglosigkeit

**Würde, Freiheit, Identität
und Existenz zerstören**

Grooming

- Grooming ist eine übliche Art und Weise, in der Täter eine enge Verbindung mit Kindern oder Jugendlichen aufbaut, um sie dann zu für sich auszunützen.
- Oft werden die Familienangehörigen oder andere wichtige Bezugspersonen miteinbezogen, wenn der Täter versucht, mit dem Minderjährigen eine Vertrauensbeziehung aufzubauen.

Definition: Grooming ist

- (1) die Verwendung verschiedener Manipulationsweisen und Kontrolltechniken
- (2) an einem schutzbedürftigen Subjekt
- (3) im Bereich zwischenmenschlicher und sozialer Räume,
- (4) um Vertrauen aufzubauen oder sexuell schädliches Verhalten zu normalisieren,
- (5) mit dem obersten Ziel, die Ausnützung zu erleichtern und/oder die Offenlegung zu verbieten
- (6) zur kontinuierlichen Befriedigung eigener Bedürfnisse/Interessen/Leidenschaften auf Kosten von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Personen



Orte des Missbrauchs

Familiäre Umfeld

- Eltern, Geschwister, Onkel, Tanten, Großeltern, Stiefvater, Stiefgeschwister ...
- Freunde oder Partner der Eltern, Kinderbetreuung ...

Soziale media

- Internet, social network, chat room ...
- sexting, Cyberbullismus, grooming, Darstellungen sexueller Gewalt ...

Gesellschaftliche Vereine und Einrichtungen

- Schulen, Heime, Soziale Einrichtungen, Sport, Kultur ...
- Verantwortliche, Betreuende, Leiter und Leiterinnen von Gruppen, Lehrpersonen, Erziehende ...

Kirche

- Pfarreien, Widum, Gemeinde, Jugendräume, Gruppen, Heime, Zelt- und Hüttenlager, Ausflüge, Fahrten ...
- Priester, Ordensleute, kirchliche Mitarbeitende, Religionlehrende, Freiwillige, Erziehende, Verantwortliche

In 90 % der Fälle kennen die Betroffenen ihren Täter.

Strategie, Taktik des Täters und Missbrauchsdynamik

Grooming =
Anbahnung, Anmache ...
sich mit dem „Opfer“ anfreunden
es bevorzugen, auserwählen,
beschenken, **manipulieren ...**
abhängig, unterwürfig machen ...

https://www.youtube.com/watch?v=NI_bYmCa1oc

Blick hinter die Maske

Risikofaktor:
Gelegenheit,
keine Aufsicht,

- 1 Wahl des Opfers**
entsprechend
den eigenen
Bedürfnissen
ansprechbar
bedürftig
interessiert
- 2 Kontakt mit dem Opfer aufbauen:**
sich annähern
sich interessieren
sich kümmern
besondere
Aufmerksamkeiten
...
auf sich
aufmerksam
machen
Interesse wecken

- 3 Rituale zur Prüfung:**
Geschenke, Vorteile,
Versprechen,
Unterstützung,
Außergewöhnlicher
Einsatz
...
sich suchen lassen

- 4 Wahrnehmung der Umwelt vernebeln:**
Vertrauensperson
allseits beliebt und
geschätzt

- 5 Opfer verführen:**
manipulieren
spielen, „einfädeln“
Alkohol, Drogen ...
Grenzen
überschreiten

- 6 Widerstände übergehen**
- 7 Komplizenschaft: „unser Geheimnis!“**
- 8 Redeverbot: schweigen erzwingen, drohen, erpressen, evtl. Gewalt**



Hinweise über Täter

- vorwiegend **Männer: ca 90 %**
 - 10 % Frauen
 - Minderjährige: ältere gegenüber jüngeren
- Mehrheit **verheiratet** mit Kinder
- aus **allen** beruflichen, erzieherischen, sportlichen kulturellen, religiösen, sozialen Bereichen ...
- **respektiert, angesehen, geschätzt** wegen ihres engagierten und bereitwilligen Einsatzes ...

Mythen
über Männlichkeit
über Kinder
über Frauen
Sexualität - Aggressivität
Autorität - Gehorsam
Macht - Dienst

Ursachen

https://www.youtube.com/watch?v=NI_bYmCa1oc

Blick hinter die Maske

(1) Sexuelle Präferenzstörung (Pathologie: schon sehr früh): **Pädophilie**

15-20 %

- Präferenz für **Vor-Pubertierende** → Körperschema m/w
- Präferenz für **Pubertierende** → Körperschema m/w
- Präferenz für **Post-Pubertierende** → vorwiegend psycho-soziale Motive: zB Identifikation

(2) Psycho-affektive Unreife, psychosexuelle oder psycho-soziale Defizite...

60-70 %

Narzisstische oder sozio-pathische Persönlichkeitsstörung ...

(3) Hirnschäden, mentale und psychische Einschränkungen ...

5-10 %

Täter: Gemeinsame Hauptmerkmale

1] Wirklichkeit: manipulieren

- verkehren, verdrehen, verzerren, vernebeln ... „kognitive Verzerrung“

2] Keine/fehlende

- Empathie/Einfühlungsvermögen: verlogener!
- Einsicht: „klug“ erklären/begründen
- Scham- und Schuldgefühle: „erhaben“
- Bereitschaft, eigenes Tun zu hinterfragen
- Reue: „nichts Schlechtes“ getan
- Bereitschaft zur Therapie

3] Totale Verleugnung, Verneinung, Ausblendung

Einige gemeinsame Persönlichkeitsmerkmale, die viele missbrauchende Menschen teilen:

Anspruchsdenken: fühlen sich berechtigt, eigene Ansprüche beliebig zu erheben

manipulatives Verhalten: verzerren die Wahrnehmung, Lügen, sprachliche Verwirrung, leugnen

unverarbeitetes Trauma: oft eigene unbewältigte Missbrauchs- und Gewalterfahrungen

mangelnde Verantwortung: übernehmen oft keine Verantwortung für ihre Taten, beschuldigen Opfer

keine Einsicht: keine Scham und Schuldgefühle, keine Reue, therapieresistent

Mangel an Empathie und Mitgefühl: Schwierigkeiten, auf die Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen

Unsicherheit: oft sehr unsicher, obwohl nicht ersichtlich; Angst vor Sexualität mit Erwachsenen

Eifersucht: Missbrauchende Menschen sind oft extrem eifersüchtig auf ihre romantischen Partner

aggressives Verhalten: verhalten sich oft aggressiv gegenüber Menschen, auch Kindern und Tieren

kontrollierende Natur: vom Bedürfnis angetrieben, alles um sie herum zu kontrollieren, beherrschen

Substanzmissbrauchsprobleme: Probleme mit Alkohol und anderen Substanzen

Angst vor Sexualität Erwachsener: Schwierigkeiten mit Gleichaltrigen stabile Beziehungen aufzubauen

Anzeichen, die auf einen Missbrauch hinweisen können

Beachte Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensänderungen und frage nach

Konfusion, Ohnmacht
Vertrauensverlust
Schuld- Schamgefühle
ängstlich, traurig
gereizt, unruhig
Identitätsverwirrung
Alpträume, Panik
Selbsttötungsideen

Es gibt **kein**
eindeutiges
Anzeichen,
keinen klaren
Hinweis

Bei auffällig
verändertem
Verhalten
aufmerken,
einfach
unaufdringlich
nachfragen

Beziehung
herstellen und
Signal setzen:
Ich bin da!

verändertes Essverhalten
Schlafprobleme
Bettnässen
Hygiene vernachlässigen
Schulleistungen nehmen ab
oder zu, Schulschwänzen
schämt sich, umzuziehen
zwanghaftes Verhalten

zieht sich zurück
überanhänglich
Personen und Orte vermeiden
sexualisierte Sprache und
Verhaltensweisen
geliebte Aktivitäten aufgeben
aggressives Verhalten
Wehrlose, Puppen, Tiere quälen

Schmerzen und Verletzungen
im Intimbereich/am Körper
Blut in Unterwäsche
Bauch-, Kopfweg
psycho-somatische Leiden
Selbstverletzungen
Drogen-/Alkoholkonsum

Kurz-, mittel- und langfristige Folgen für Betroffene und Mitbetroffene

**Leben, Umfeld und Zukunft
der Betroffenen**

Identität

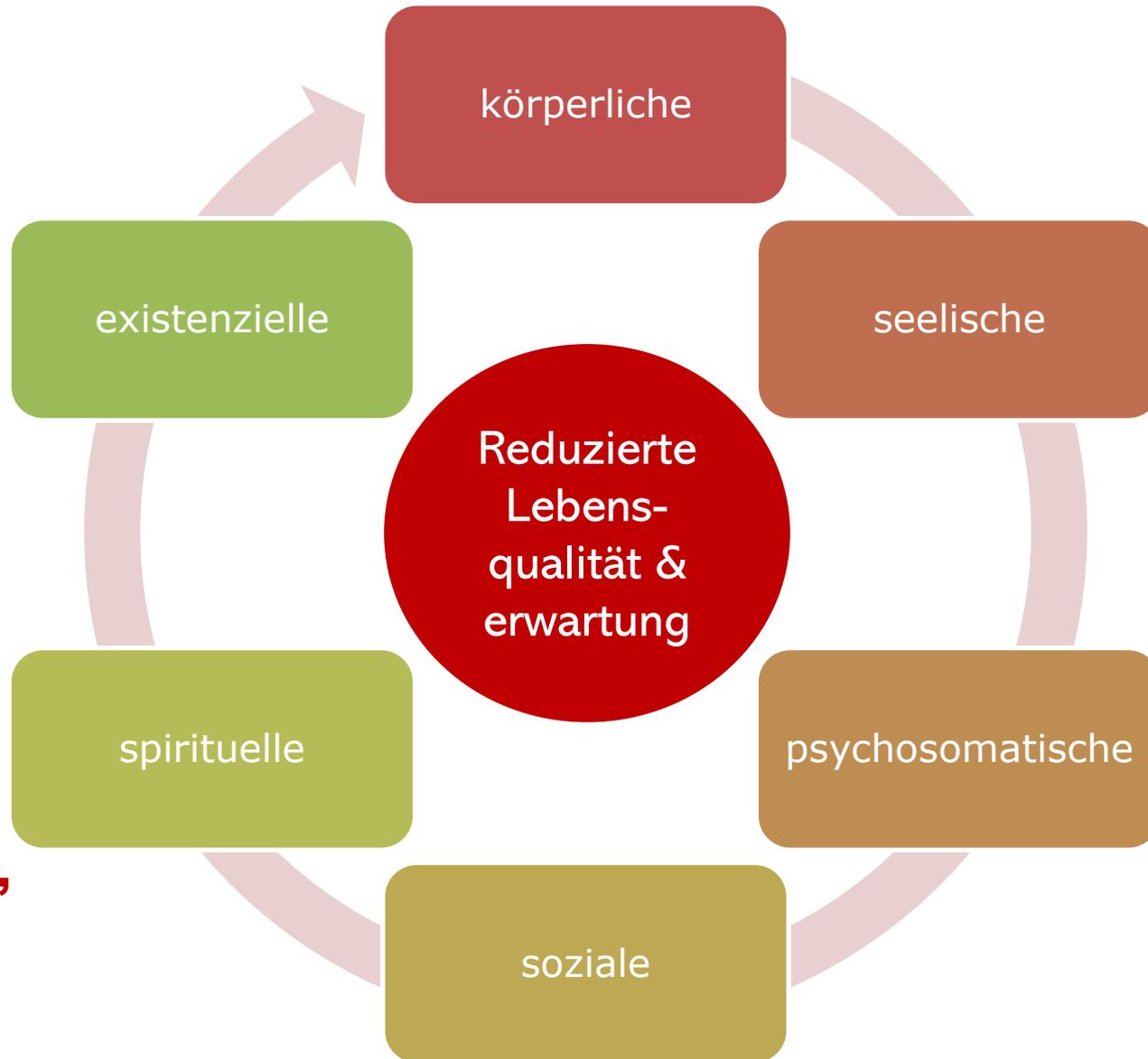
Beziehung

Gesundheit

Bildung

Beruf

**Lebensziele,
Werte, Sinn**



Individuell

Sozial

Religiös

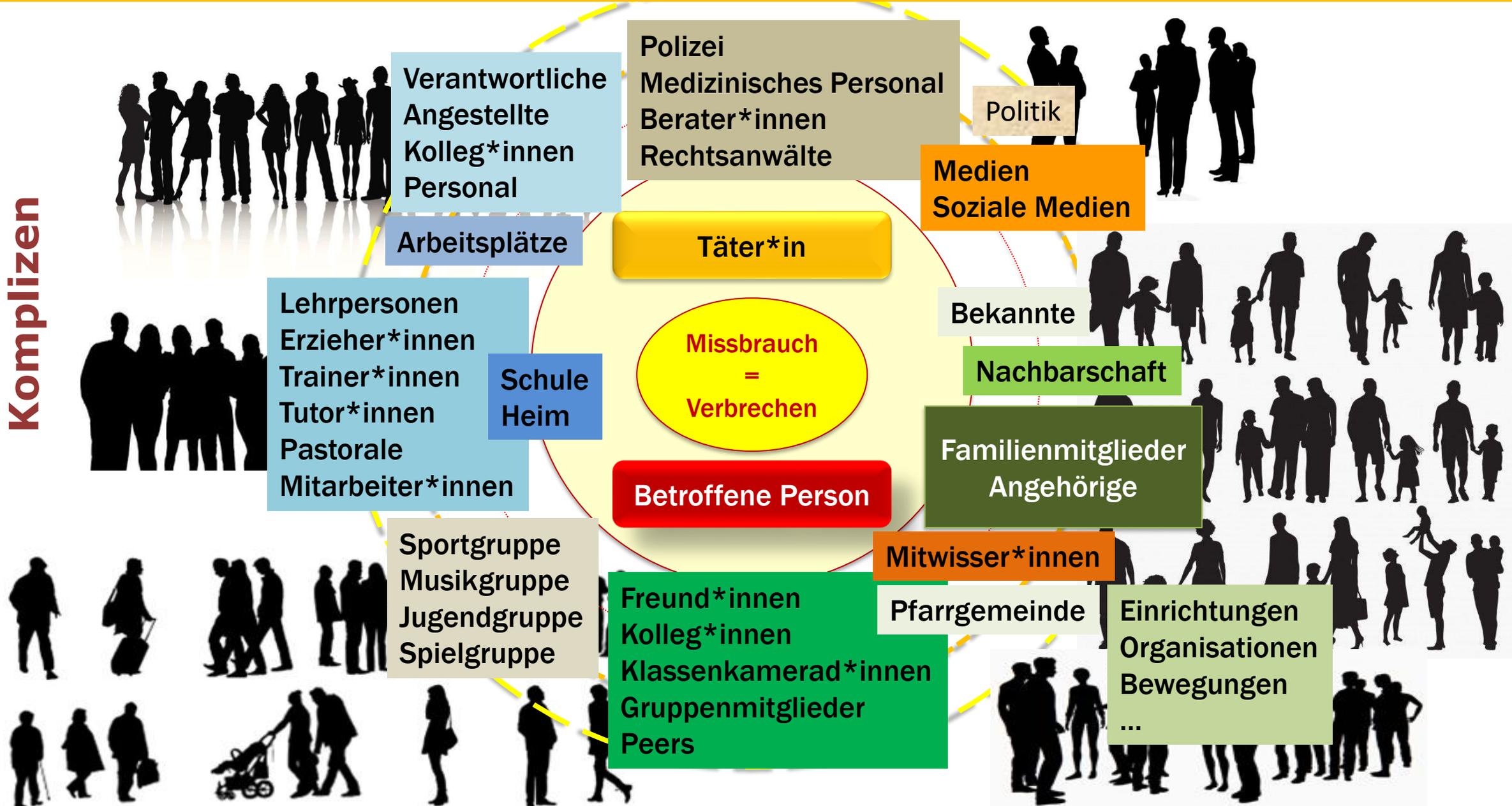
Kulturell

Volkswirtschaftlich

Betroffenheit in unterschiedlichem Ausmaß der direkt und indirekt Beteiligten bei sexuellem Missbrauch und jeder anderen Form von Gewalt

Komplizen

Sekundär Betroffene



Warum schweigen Kinder/Jugendliche

Wissen	Kinder können je nach Alter und Entwicklungsphase sexuelle Übergriffe häufig nicht als solche einordnen und verstehen und manchmal fehlen buchstäblich die Worte
Verwirrung	Sexueller Missbrauch verwirrt die Gefühle und schürt Zweifel an der eigenen Wahrnehmung. Betroffene Kinder und Jugendliche werden manipuliert und können nicht mehr einschätzen, was normal ist, was sein darf und was nicht.
Geheimhaltungsdruck	Kindern und Jugendlichen wird subtil oder mittels Drohungen weisgemacht, sie dürften nicht über die Geschehnisse sprechen
Angst	Kinder und Jugendliche werden eingeschüchtert und befürchten oft schreckliche Konsequenzen, falls jemand von den Übergriffen erfährt
Schuld	Kinder und Jugendliche erleben Schuldzuweisungen und ihnen wird vermittelt, sie selbst hätten etwas falsch gemacht oder es ohnehin gewollt
Scham	Kinder und Jugendliche schämen sie für diese Erlebnisse
Loyalitätskonflikt	Da die Täter und Täterinnen meist aus dem sozialen Nahraum kommen, versuchen Kinder und Jugendliche wichtige Bezugspersonen zu schützen, auch wenn sie durch sie verletzt wurden
Ohnmacht	Kinder und Jugendliche fühlen sich alleine und hilflos; oft sind sie der Überzeugung, keiner würde ihnen glauben wollen oder helfen können

Machtmissbrauch und Gewalt haben immer mit Beziehung und Strukturen zu tun

Individuelle Aspekte sind immer mit den systemischen verbunden

**“Um ein Kind zu erziehen,
braucht es eine ganze Dorfgemeinschaft.”**

(afrikanisches Sprichwort)

**«Um ein Kind zu missbrauchen,
braucht es auch eine ganze Dorfgemeinschaft.»**

(Erfahrung)

**«Um die Wunden Betroffener zu heilen
und ihnen Gerechtigkeit zuteilwerden zu lassen,
um genauso den TäterInnen und
die Verantwortlichen in Pflicht zu nehmen,
braucht es genauso eine ganze Dorfgemeinschaft,
die in gemeinsamer Verantwortung
den Weg der Umkehr und der Veränderung geht
zum Wohl und zur Sicherheit der Minderjährigen und aller.»**

(österliche Vision)